



21.3018

Motion WAK-S.**Impulsprogramm für den Tourismus****Motion CER-E.****Programme d'impulsion pour le tourisme**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 17.06.21

Präsident (Kuprecht Alex, Präsident): Die Kommission beantragt die Annahme der Motion. Der Bundesrat beantragt, sie abzulehnen.

Wicki Hans (RL, NW), für die Kommission: Es freut mich natürlich festzustellen, dass der Bundesrat und unsere Kommission sich in der Analyse grundsätzlich einig sind, denn die schwierige Lage für den Tourismus ist offensichtlich. Der Bundesrat hält richtig fest, dass die Situation besorgniserregend sei und speziell auch die Unsicherheiten für die Betroffenen schwer wögen. Dabei darf auch ein zusätzlicher Aspekt nicht vergessen werden: der langfristige Verlust der Wettbewerbsfähigkeit.

Hier können wir aus den Erfahrungen der letzten grossen Krise, des Zweiten Weltkrieges, lernen, denn es gibt einige Parallelen. Schon damals gab es während des Krieges Hilfsmassnahmen, damit die touristischen Leistungsträger am Leben blieben. Das grosse Problem kam für viele Destinationen aber nach dem Krieg. Über Jahre hinweg waren die Investitionen ausgeblieben, und es fehlte an Mitteln, um Innovationen zu realisieren. Dies führte um 1950 zum Niedergang zahlreicher Tourismusorte, da sie schlicht nicht mehr konkurrenzfähig waren.

Heute stehen wir vor einer ähnlichen Herausforderung. Die vom Bundesrat aufgeführten Abfederungsinstrumente – Kurzarbeitsentschädigung, Corona-Erwerbsersatz, Covid-19-Kredite und Härtefallhilfen – waren und sind wichtig, um das Überleben während der Krise zu gewährleisten. Wenn es aber nicht gelingt, die Wettbewerbsfähigkeit auch mittel- und langfristig zu sichern, war diese Hilfe umsonst, denn ein funktionierender Wettbewerb kann nur dann spielen, wenn die Akteure überhaupt daran teilhaben können.

Der breite Ansatz der Motion umfasst dabei explizit die ganze Wertschöpfungskette. Dieser gesamtheitliche Ansatz wird der Tourismusstruktur über eine ganze Region hinweg gerecht. Vor diesem Hintergrund ist ein zeitlich befristetes Impulsprogramm notwendig, um die Tourismuswirtschaft überhaupt für den Markt fit zu halten, damit sie für den Aufschwung bereit ist.

Wenn ich mir die Antwort des Bundesrates anschau, dann sehe ich, dass diese Motion genau zur richtigen Zeit kommt: Die Definition der Tourismuspolitik des Bundes ab 2022 dürfte sich genau in unsere Richtung bewegen. Immerhin dürften wichtige Eckwerte des Tourismusberichtes 2021 bereits absehbar sein, weshalb ein Recovery-Massnahmenpaket zur

AB 2021 S 710 / BO 2021 E 710

Förderung der Innovationsfähigkeit durchaus passt. Wichtig ist zudem festzuhalten, dass das Impulsprogramm mit den bestehenden Instrumenten arbeiten soll. Auch hier besteht kein Widerspruch zum Bundesrat, im Gegenteil: Das Beispiel der Weiterentwicklung der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit passt zur Stossrichtung unserer Motion.

Es ist deshalb überraschend, dass der Bundesrat einerseits zwar unsere Motion zur Ablehnung empfiehlt, andererseits aber die Motion Cottier 21.3278 im Nationalrat unterstützt, denn sowohl in der Zielsetzung als auch in der Wahl der Massnahmen ergänzen sich beide Motionen weitgehend. Insbesondere bezweckt die Motion Cottier ebenfalls, dass die verschiedenen Akteure die notwendigen Investitionen tätigen können. Der einzige Unterschied besteht im Zusatz gemäss Motion Cottier, wonach das Impulsprogramm stark auf Nachhaltigkeit und Innovation ausgerichtet sein soll.

Offenbar stört sich der Bundesrat daran, dass diese Präzisierung in unserem Motionstext nicht explizit aufgeführt ist. Er möchte das Impulsprogramm auf die Nachfrageförderung und den Erhalt der Innovationsfähigkeit



ausrichten. Allerdings stellt dies weder gemäss dem Grundgedanken der Motion noch gemäss den Ausführungen des Bundesrates zwingend einen Ausschlussgrund dar. Vielmehr ermöglicht unsere Motion mit ihrer Formulierung einen breiten Spielraum. Mit Blick auf die neue Tourismuspolitik des Bundes dürfte dies tendenziell ein Vorteil sein. Falls dem Bundesrat diese Präzisierung derart wichtig ist, kann er sie immer noch als Antrag im Zweitrat einbringen, wie er dies bereits in seiner Antwort ausführt.

Halten wir also fest: Die Stossrichtung stimmt, und die Notwendigkeit eines Impulsprogramms wird grundsätzlich bejaht. Mit unserem Vorschlag bereiten wir auch parlamentarisch den Boden dafür vor. Zugleich können wir damit bereits einen wichtigen Meilenstein für die künftige Tourismuspolitik des Bundes setzen.

Namens Ihrer Kommission empfehle ich Ihnen wärmstens, die vorliegende Kommissionsmotion anzunehmen.

Rieder Beat (M-E, VS): Ich danke der WAK-S für diese Motion und bin eigentlich etwas erstaunt darüber, dass der Bundesrat sie zur Ablehnung empfiehlt.

Die Motion kann man nicht unabhängig von der gegenwärtigen Covid-19-Krise betrachten. Wir haben im Tourismus ein internationales Geschäft, das in engem und starkem Konkurrenzkampf mit dem umliegenden Ausland steht. In der kurzen Sicht hat die Covid-19-Krise den schweizerischen Tourismus sogar ein wenig belebt, wenn man es richtig und ehrlich analysieren will. Aber jetzt werden die Märkte aufgehen, und jetzt wird die Schweiz in einem sehr starken Konkurrenzverhältnis mit dem umliegenden Ausland stehen. Deshalb muss man sich auch einmal anschauen, was derzeit in den anderen Ländern abläuft.

Man kann über die EU klönen, wie man will – die EU hat für die Wiederbelebung des Tourismus in den EU-Staaten einen Fonds von 8 Milliarden Euro aufgelegt. Damit werden Investitionen in Hunderttausende von kleinen und mittleren Tourismusbetrieben getätigt. Diese Investitionen fliessen. Die Betriebe werden sich aufraffen, ihre Angebote erneuern und verbessern. Sie sind direkte Konkurrenten der schweizerischen Unternehmen.

Im Vergleich zu den umliegenden ausländischen Staaten sind die bisherigen Investitionsvolumen der Schweiz in diesem Bereich verschwindend klein; ich habe das hier bereits mehrfach erwähnt. Es ist, glaube ich, höchste Zeit, dass wir die Investitionsbudgets in der Schweiz aufstocken, zumindest kurzfristig im Rahmen der Covid-19-Krise. Wir müssen nun Investitionen in die Unternehmen und weniger in die Organisationen tätigen. Die Unternehmen brauchen die Gelder, damit sie sich auf diesen sehr, sehr harten Konkurrenzkampf, der ansteht, vorbereiten können.

Daher wäre ich froh, wenn Sie diese Motion unterstützen würden. Ich fordere den Bundesrat auf, sich diesbezüglich Gedanken zu machen, auch im Vergleich zu den umliegenden Ländern. In allen anderen Bereichen, in denen wir uns mit Wirtschaftspolitik auseinandersetzen, schauen wir, was die Konkurrenz tut. Wir sind uns bewusst, dass es sehr hohe Investitionen in den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz braucht. Gerade aber im Tourismus, in diesem offensichtlich eher weniger wichtigen, aber in einigen Kantonen sehr wichtigen Bereich, schauen wir nicht auf das Umfeld. Wir schauen nicht, was im internationalen Konkurrenzkampf abläuft. 8 Milliarden Euro sind kein Pappenstiel.

Ich bitte Sie, die Motion der WAK-S zu unterstützen.

Stöckli Hans (S, BE): Nachhaltigkeit, Qualität, Innovation, Infrastruktur und Digitalisierung: Das sind die fünf Handlungsfelder, die prioritär von uns allen bearbeitet werden sollen. Dieser Vorstoss passt absolut in diese Handlungsfelder. Dies ist verbunden mit einem gewissen Verständnis, dass der Bundesrat auch noch Leitlinien für die ganze Angelegenheit festlegen muss, weil der Text der Motion für das Impulsprogramm sehr offen formuliert ist. Gerade deshalb ist es aus meiner Sicht durchaus sinnvoll und nötig, die Motion zu unterstützen. Die Präzisierungen eines solchen Investitionsprogrammes für einen nachhaltigen Schweizer Tourismus sind dann noch zu definieren.

Da haben Sie, Herr Wicki, natürlich den wunden Punkt des Vorstosses aufgegriffen: Es kann nicht sein, dass die Förderung im Tourismus einfach ohne Zielsetzungen, ohne Leitlinien geschieht. Die öffentliche Hand ist aber, und das sind die Erfahrungen aus der Covid-19-Zeit, durchaus verpflichtet, zukunftsfähige Tourismusprojekte finanziell zu unterstützen. Dies erfolgt einerseits, damit die Attraktivität des Schweizer Marktes aufrechterhalten oder sogar verbessert werden kann und sich eine mit den Nachbarstaaten vergleichbare Infrastruktur entwickelt. Andererseits, und das ist gerade nach der Abstimmung vom letzten Sonntag von grosser Bedeutung, müssen wir auch im Tourismus die Klimastrategie des Bundes umsetzen. Eine nachhaltige Infrastruktur soll unterstützt werden, wie Sie das mit der Annahme meiner Motion im Frühjahr gemacht haben.

Demnach, denke ich, sollten wir diese Motion unbedingt gutheissen und allenfalls gleichzeitig den Nationalrat einladen, im Rahmen der Behandlung noch gewisse Leitlinien festzulegen. Es geht auch um die Frage, welches die Rolle der Kantone ist. Dies muss zu Beginn der Arbeiten zu einem solchen Investitionsprogramm definiert werden. Es kann nicht über die Kantone hinweg gearbeitet werden. Kollege Rieder hat recht, es sind



hauptsächlich die Akteure, die Leistungserbringer, diejenigen, die tagtäglich im Tourismus die Gäste empfangen und für die entsprechenden Angebote verantwortlich sind, die dann unterstützt werden müssen. Dabei sind auch Fragen nach der Bedeutung der heutigen Instrumente zu stellen, ohne dass diese zusätzlich unbedingt ergänzt werden müssen.

Summa summarum: Der Vorstoss geht absolut in die richtige Richtung. Er ist noch etwas breit formuliert und braucht noch einen gewissen Rahmen. Aber – das im Gegensatz zur Antwort des Bundesrates – es ist dann aus meiner Sicht nicht schlüssig, zu einem Nein zu kommen, sondern diese Motion sollte angenommen werden, damit sie dann auch in der weiteren Bearbeitung im Nationalrat noch konkretisiert werden kann.

Parmelin Guy, président de la Confédération: Cette motion va me permettre d'entrer un peu plus dans les détails des mesures de ce que les organisations actives en matière de tourisme connaissent déjà et de vous donner quelques renseignements. Je me permettrai, une fois n'est pas coutume, d'utiliser parfois la langue de Goethe, pour être sûr que l'on comprenne bien les intentions du Conseil fédéral.

Le Conseil fédéral reconnaît que le secteur du tourisme a été très rapidement et fortement touché par la crise du Covid-19. A la veille de la saison d'été, les perspectives sont toujours empreintes d'une grande incertitude. Toutefois, il existe des signes positifs d'une reprise dans un avenir proche. Selon les prévisions du KOF, le Centre de recherches conjoncturelles de l'EPFZ, les touristes suisses et les voyageurs européens sont sur la voie du retour. Par contre, les perspectives de normalisation concernant les voyageurs à longue distance et les voyageurs d'affaires sont plus sombres. Selon le KOF toujours, les zones urbaines continueront à connaître une demande plus faible pendant un certain temps, tandis que les

AB 2021 S 711 / BO 2021 E 711

régions alpines et d'autres régions accueilleront rapidement les touristes de Suisse et des pays voisins, ce qui permettra de retrouver des niveaux d'avant la crise.

J'en viens aux mesures qui ont été prises jusqu'à présent, car je crois qu'il est nécessaire d'avoir une vue d'ensemble avant de prendre des décisions. Vous le savez, le Conseil fédéral soutient les entreprises se trouvant dans cette situation difficile par de très nombreuses mesures. Je vous donne quelques chiffres conséquents, en lien avec le secteur du tourisme, qu'il m'apparaît utile de rappeler. Les coûts liés aux indemnités en cas de RHT, "Kurzarbeitsentschädigung", dans le secteur de l'hôtellerie et de la restauration sont estimés à environ 2,6 milliards de francs pour la période allant de mars 2020 à mars 2021, ce qui correspond à environ 21 pour cent des dépenses totales liées aux indemnités en cas de RHT pour toute cette période. Au total, quelque 16 400 crédits Covid, d'un montant d'environ 1,6 milliard de francs, ont été accordés à l'hôtellerie et à la restauration, ce qui correspond à 9,6 pour cent du volume total des crédits. Sur les 2,6 milliards d'aide à fonds perdu pour les cas de rigueur, environ 40 pour cent ont bénéficié au secteur de la restauration et presque 14 pour cent au secteur de l'hébergement. A cela, il faut ajouter les mesures courantes dans le cadre de la politique du tourisme. Ainsi, la Société suisse de crédit hôtelier et la Nouvelle politique régionale poursuivent cette année encore leur offre de report d'amortissement. Et Suisse Tourisme met en oeuvre le plan de relance 2020/21, pour lequel le Parlement a approuvé un total de 40 millions de francs en mai de l'année passée. Enfin, le parapluie de protection, "Schutzschirm", pour les événements devrait également bénéficier directement ou indirectement au tourisme.

Tout cela pour dire que le secteur du tourisme bénéficie actuellement d'un certain nombre de mesures et que cette aide n'est pas épuisée. Elle nous donne la marge de manoeuvre nécessaire pour préparer au mieux la reprise du secteur dès 2022. Et c'est exactement ce sur quoi travaille actuellement mon département.

Le SECO est au travail, afin d'établir le rapport de mise en oeuvre de la stratégie touristique de la Confédération. Ce rapport est prévu pour l'automne prochain. Il vise à la fois à évaluer la stratégie touristique actuelle, mais aussi – et peut-être surtout – à définir les grandes lignes de la politique du tourisme de la Confédération à partir de 2022. Et la stratégie à partir de 2022 pourra ainsi se fonder sur une analyse solide. La poursuite du développement de la Société suisse du crédit hôtelier fait partie de cette stratégie.

J'en arrive aux mesures de relance. In diesem Zusammenhang wird das WBF eine Reihe von Recovery-Massnahmen für die Jahre 2022 bis 2025 vorschlagen. Dabei geht es um Massnahmen, welche die Wiederbelebung der Nachfrage beschleunigen und dazu beitragen sollen, einen Einbruch der Innovationsfähigkeit touristischer Unternehmen, etwa aufgrund von kostenbedingten Projektverzögerungen, zu vermeiden. Denn die Innovationskraft ist für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz als Tourismusdestination zentral.

Morgen werde ich dem Bundesrat vorschlagen, im Rahmen der Arbeiten zur Corona-Transitionsstrategie für die Wirtschaft bereits vor der Herbstsession Recovery-Massnahmen zu beschliessen. Folgende drei Massnahmen werde ich dem Bundesrat unterbreiten: Phase 2 des Recovery-Plans von Schweiz Tourismus; befristete



Ausweitung der Fördermöglichkeiten zur Innovationsförderung im Tourismus im Rahmen von Innotour; befristete Ausweitung der Fördermöglichkeiten im Rahmen der neuen Regionalpolitik.

La première mesure de la deuxième phase du plan de relance de Suisse Tourisme pour la période 2022/23 vise à soutenir la demande. On peut s'attendre à ce que la demande étrangère en matière de tourisme ne se rétablisse que très lentement. La deuxième phase du plan de relance de Suisse Tourisme contribuera, elle, à assurer la présence de la Suisse sur le marché international et à maintenir ou à reconstruire les réseaux de demain. Un accent particulier sera mis sur la relance du tourisme dans les villes. Des fonds supplémentaires sont prévus pour la période 2022/23 et une partie d'entre eux devrait également être utilisée pour soulager financièrement les partenaires touristiques de Suisse Tourisme.

La deuxième mesure, à savoir l'extension temporaire des possibilités de promotion de l'innovation dans le tourisme, concerne Innotour. On vise ici à promouvoir l'innovation. En effet, les pertes financières causées par la pandémie ont entraîné un manque dans le budget d'innovation des entreprises touristiques. Et grâce à l'extension temporaire des possibilités d'Innotour, l'objectif est de promouvoir des projets innovants et d'éviter que la Suisse, en tant que destination touristique, ne perde sa force d'innovation en raison des déficits qu'elle a subis. Nous prévoyons d'augmenter la contribution de la Confédération à des projets innovants, du maximum actuel qui est fixé à 50 pour cent à un maximum de 70 pour cent. Cela permettra d'alléger la charge financière des promoteurs de projets et surtout, peut-être, d'augmenter l'incitation à lancer et à mettre en oeuvre des projets innovants. La mise en oeuvre de cette mesure nécessitera une modification de la loi fédérale sur Innotour. Là aussi, des fonds supplémentaires seront prévus pour la période de 2022 à 2025.

La troisième mesure est l'extension provisoire, temporaire, des possibilités de financement de la Nouvelle politique régionale. Nous prévoyons là une extension des contributions financières, avec une éventuelle participation supplémentaire de la Confédération en faveur des porteurs de projets. L'objectif est d'élargir les possibilités de financement de la Nouvelle politique régionale, notamment avec des ressources à fonds perdu pour la période de 2022 à 2025.

Le Conseil fédéral vous propose cependant de rejeter la motion, et j'en arrive à l'argumentation.

Ich bin mir der schwierigen Situation im Tourismus bewusst und bin der Ansicht, dass für die sich abzeichnende Erholungsphase zusätzliche, spezifische Massnahmen zur gezielten Unterstützung des Tourismus notwendig sind. Deshalb beantragt der Bundesrat die Annahme der Motion Cottier 21.3278.

Aber der Bundesrat erachtet es als nicht sinnvoll, kurzfristig ein zeitlich befristetes, auf Investitionen ausgerichtete Impulsprogramm umzusetzen. Die Instrumente für die Investitionsförderung im Tourismus, die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit und die neue Regionalpolitik, sind so konzipiert, dass sie mittel- und langfristig wirken, wie dies auch der Investitionstätigkeit der Unternehmen entspricht. Vor diesem Hintergrund ist zu betonen, dass das SECO momentan sowohl bei der SGH als auch bei der neuen Regionalpolitik an der Weiterentwicklung der Investitionsförderung im Tourismusbereich durch den Bund arbeitet.

Dans le cas de la Société suisse de crédit hôtelier, il est prévu d'adapter la base juridique. Le Conseil fédéral devrait lancer la procédure de consultation correspondante au premier trimestre 2022. L'objectif de la révision est de moderniser, de renforcer la promotion des investissements de la Société suisse de crédit hôtelier dans le secteur de l'hébergement. La loi révisée doit être discutée par le Parlement en 2023 en même temps que les projets contenus dans le prochain message sur la promotion économique.

En ce qui concerne la Nouvelle politique régionale, des travaux d'évaluation et des études d'approfondissement sont également en cours en vue du prochain programme pluriannuel 2024–2031. Ces travaux doivent se dérouler et se déroulent en étroite coordination avec les cantons. Les conclusions de l'évaluation du programme pluriannuel actuel et des études d'approfondissement seront disponibles à la fin de 2021. Des adaptations dans la pratique d'encouragement de la Nouvelle politique régionale et éventuellement aussi de la loi fédérale sur la politique régionale seront élaborées avec les cantons d'ici 2022 et soumises au Parlement en 2023. Cela aura lieu dans le cadre du débat sur le prochain message sur la promotion économique.

Ich bin überzeugt, dass diese Modernisierung und die mittel- bis langfristig angelegte konzeptuelle Weiterentwicklung der Investitionsförderung im Tourismus durch den Bund sinnvoller sind als die kurzfristige Umsetzung eines zeitlich befristeten und auf Investitionen ausgerichteten Impulsprogramms.

Aus all diesen Gründen bitte ich Sie, dem Antrag des Bundesrates zu folgen und die Motion abzulehnen. Im Falle einer

AB 2021 S 712 / BO 2021 E 712

Annahme der Motion im Ständerat behält sich der Bundesrat die Möglichkeit vor, im Nationalrat einen Abänderungsantrag zu stellen, damit das Impulsprogramm nicht auf die Investitionstätigkeit ausgerichtet wird, sondern auf die Nachfrageförderung und den Erhalt der Innovationsfähigkeit.



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Sommersession 2021 • Zwölfte Sitzung • 17.06.21 • 08h15 • 21.3018
Conseil des Etats • Session d'été 2021 • Douzième séance • 17.06.21 • 08h15 • 21.3018



Abstimmung – Vote

Für Annahme der Motion ... 36 Stimmen

Dagegen ... 3 Stimmen

(1 Enthaltung)

